

Von Karl Gottfried Leopold Ritter von Leitner sind seine Balladen erwähnenswert, welche des Dichters Vorliebe für das Düstere und Schauerliche zeigen. 50

Als Lieder- und Balladen-Dichter wurde ferner Johann Nepomuk Vogl (gest. 1866) bekannt; außerdem ist Adolf Pichler Ritter von Rautenkar (geb. 1819 zu Erl in Tirol) wegen seiner lyrischen und epischen Dichtungen zu erwähnen. 53

Der kriegerischen Begeisterung des Jahres 1809 verdanken die „Wehrmannslieder“ des Dichters Heinrich Josef von Collin ihr Entstehen. Er war der Bruder des Matthäus von Collin und kämpfte selbst in den Reihen der Österreicher. Zu seinen Balladen (Kaiser Max auf der Martinswand) wählte er mit Vorliebe vaterländische Stoffe. (Seine Dramen siehe S. 427.) 60

Ebenfalls in das Jahr 1809 fallen die beiden ersten „Kriegs- und Wehrmannslieder“ des Wiener Ignaz Franz Castelli. Unter ihnen wurde besonders sein „Kriegslied für die österreichische Armee“, welches dem Verfasser die Auktserklärung Napoleons zuzog, berühmt. 63
Sonst haben wir von ihm zahlreiche Gedichte und über hundert Lustspiele und Poffen, welche er als Hoftheaterdichter (1811 bis 1814) verfasste, bearbeitete und übersetzte. Durch seine „Gedichte in niederösterreichischer Mundart“ veranlasste er mehrere jüngere Zeitgenossen zu ähnlichen Dichtungen. Zu diesen rechnet man besonders die „Flinserln“, eine Sammlung von Gedichten in niederösterreichischer Mundart, welche Johann Gabriel Seidl, der Verfasser des gegenwärtigen Textes der österreichischen Volkshymne und zahlreicher hochdeutscher Lieder und Balladen, veröffentlichte. Auch Franz Stelzhamer aus Piesenham in Oberösterreich verdankte seinen literarischen Ruf nicht seinen Novellen und Dichtungen in hochdeutscher Sprache, sondern vor allem seinen Liedern in obderennsischer Mundart (seit 1836), in welchen er sich als Meister volkstümlicher Lyrik zeigte. Neben seinen Liedern ist die epische Dichtung „D' Ahnl“ bemerkenswert. 75
— Als steirischer Dialectdichter machte sich Peter Hofegger (geb. 1843 zu Krieglach) durch seine Gedichtsammlung „Zither und Hackbrett“ bekannt. Von seinen schriftdeutschen Prosawerken sind „Die Schriften des Waldschulmeisters“ am beliebtesten. — Eine vorwiegend didaktische Richtung haben die Schriften von Michael Enk und Ernst Feuchtersleben. Beide liebten es, philosophische Lebens- und Kunstansichten bald in ein poetisches Gewand zu kleiden, bald sie als Betrachtung und Abhandlung vorzutragen. Michael Enk von der Burg stammte aus Wien und trat 1810 in das Benedictinerstift 80